

Ganz viel Frauenpower

Übergabe der Rotary-Preise für die besten Maturarbeiten

Eine Untersuchung über die Antibiotika-Resistenz von Bakterien, eine Recherche über die Migrationsbewegung aus dem Kosovo und eine Analyse über Stress bei Jugendlichen: Die Spannweite der ausgezeichneten Arbeiten ist gross. Eines ist aber gleich: Alle drei stammen aus der Feder von jungen Frauen.

Chregi Hansen

Gilles Bärtschi spielt nicht nur sehr gut Posaune, wie der Schüler zum Auftakt als Mitglied der Kanti-Band beweist. Er verhindert auch, dass in diesem Jahr alle Preise an junge Frauen gehen. Bärtschi erhält für seine Arbeit über die «Entwicklung einer funktionalen Programmiersprache basierend auf Arrows» ebenso einen Anerkennungspreis wie Angelina Franjic, die das Thema «Der Krieg in Vukovar» gewählt hat. Die drei Hauptpreise aber gingen an Schülerinnen.

Zum 20. Mal zeichnet Rotary Freiamt die besten Maturarbeiten aus. Elf mögliche Preisträger wurden von den betreuenden Lehrpersonen dafür vorgeschlagen. Eine sechsköpfige Jury, bestehend aus drei Rotariern und drei



Lauter glückliche Gesichter (von links): Gilles Bärtschi (Anerkennungspreis), Elmina Brenoli (2. Rang), Max Knoblauch (Präsident Rotary Freiamt), Jasmine Cerqua (3. Rang), Celine Melloni (1. Rang), Matthias Angst (Rektor Kantonsschule) und Angelina Franjic (Anerkennungspreis).

Bilder: Chregi Hansen

«Jury hatte in diesem Jahr die Qual der Wahl»

Matthias Angst, Rektor

Vertretern der Kanti, haben diese Werke geprüft. «Wir hatten dieses Jahr die Qual der Wahl. Es gab unglaublich spannende Arbeiten zu lesen», schaut Rektor Matthias Angst auf die Jury-Zeit zurück. Etwas anders drückt sich Rotary-Präsident Max Knoblauch aus. «Für mich als Handwerker war es nicht immer ganz einfach, alles zu verstehen.

Aber Spass hat es trotzdem gemacht», sagt er in seiner Ansprache mit einem Schmunzeln.

Engagement, Ehrgeiz und ganz viel Ausdauer

Knoblauch zitiert auch die legendäre «Chäber»-Wirtin Irma Koch. «Ich habe die jungen Menschen gern», sagte sie früher immer, wenn sich diese in ihrer Beiz trafen. Auch die Rotarier haben die jungen Menschen gern, fügt der Präsident an. Neben dem Preis für die besten Maturarbeiten vergibt die Organisation auch den Berufsbildungspreis und ist Mitorganisator des Berufs-

Speed-Datings. Knoblauch lobt das Engagement, den Ehrgeiz und die Ausdauer der Schüler und Schülerinnen sowie deren Leidenschaft für das gewählte Thema. «Ihr seid tief in die Materie eingetaucht und habt euch darauf eingelassen, ohne zu wissen, welche Erkenntnisse ihr am Schluss gewinnt», so Knoblauch.

Nicht immer lassen sich die Hypothesen beweisen

Das zeigt ganz besonders auch das Beispiel der Gewinnerin des ersten Preises, Celine Melloni. Sie hat versucht, «Stress im Herzschlag von Jugendlichen» durch die Messung der Herzratenvariabilität (HRV) nachzuweisen. Dabei ging sie von drei Hypothesen aus – bei der Analyse ihrer Messergebnisse zeigte sich aber, dass zwei der Thesen vermutlich nicht zutreffen. Auch das

«Stress ist nicht per se etwas Negatives»

Celine Melloni, Gewinnerin 1. Preis

gehört zur wissenschaftlichen Arbeit dazu. Trotzdem zeigt sich Melloni zufrieden. «Ich konnte beweisen, dass sich die HRV gut eignet zur Darstellung von Stress», sagt sie. Und sie hat eine wichtige Botschaft für das Publikum. «Stress ist nichts Negatives, sondern eine wichtige Reaktion, damit man Leistung erbringen und sich konzentrieren kann.»

Fachlich begleitet wurde sie durch Lehrer Erich Bühlmann. Er lobt die Preisträgerin für ihre Vorgehensweise und die präzise Arbeit. Sie habe eine sehr komplexe Methode gewählt zur Darstellung des Stresses und musste sich erst in die Materie einarbeiten. Zudem habe sie die Messresultate immer wieder kritisch hinterfragt. «Sie zeigte Beharrlichkeit und liess sich von der Komplexität der Resultate nicht abschrecken», so das Lob des Lehrers.

Den zweiten Rang holt sich in diesem Jahr Elmina Brenoli. Selbst eine Migrantin, hat sie sich des Themas «Zwischen Heimat und Fremde. Eine empirische Analyse der kosovarischen Migration in die Schweiz» angenommen. Die Preisträgerin sei erst kurz vor ihrer Kantizeit in die Schweiz gekommen. «Es ist ein gutes Zeichen für die Schule, wenn auch Migrantinnen solche Preise gewinnen. Und das erst noch mit einem Thema, das gesellschaftspolitisch so aktuell ist», betont Lehrer Matthias Schwank.

Migrantinnen ein Gesicht geben

«Wie ist es, wenn man seine Heimat in einen einzigen Koffer packen muss? Was nimmt man mit?», fragt die Autorin das Publikum. Brenoli hat für ihre Arbeit mit vielen Migrantinnen aus dem Kosovo gesprochen, die aus unterschiedlichen Gründen in die Schweiz gekommen sind. «Migrantinnen erscheinen in der politischen Diskussion meist nur als Zahlen und Statistiken. Ich wollte diesen Menschen ein Gesicht geben», sagt sie. Sie hat untersucht, wie

leicht oder schwer es den Kosovaren fiel, sich in der Schweiz zu integrieren. Und wie stark die Beziehung zur alten Heimat noch ist. Es zeigt sich, dass viele Kosovaren sich heute in zwei Ländern zu Hause fühlen.

Im Labor experimentiert

Der dritte Preis geht an Jasmine Cerqua. Der Titel ihrer Arbeit lautet: «Acquisition of Antibiotic resistance through UV-induced Mutagenesis in *Bacillus subtilis* und *Escherichia coli*». Und wer da nichts versteht, dem geht es so wie vielen im Saal. Die junge Frau hat, vereinfacht gesagt, im Labor untersucht, ob sich die Antibiotika-Resistenz von Bakterien unter UV-Strahlung verändert. Ihr Lehrer Markus Wohlmuth vergleicht ihre Arbeit mit der eines Koches, nur dass Cerqua im Labor und nicht in der Küche hantierte. Für Wohlmuth ist die Anordnung der Versuchsschritte die Vorspeise, die Durchführung der Experimente der Hauptgang und die Interpretation der Ergebnisse schliesslich das Dessert. Und er vergibt für das Menü zwei Michelin-Sterne. «Den dritten holt sie sich dann sicher bei der Doktorarbeit», ist der Lehrer überzeugt.

Apropos weitere Auszeichnungen: Mehrere der vorgestellten Arbeiten wurden auch bei «Schweizer Jugend forscht» eingereicht. Und die Jury ist überzeugt, dass die eine oder andere auch dort sicher erwähnt wird. Die Kanti Wohlen kann also stolz sein auf ihre Schüler und Schülerinnen. Und die Rotarier sind es auch.



Zum 20. Mal zeichnete Rotary Freiamt die besten Maturarbeiten aus. Präsident Max Knoblauch übergibt das Siegercouvert an Celine Melloni.

Pro Senectute

Nächste Wanderung

Die Pro-Senectute-Wandergruppe Wohlen-Villmergen lädt zu ihrer nächsten Tour ein. Am Donnerstag, 7. Mai, geht es für die Wanderfreunde von Rain nach Herlisberg. Treffpunkt dafür ist um 7 Uhr beim Bahnhof Wohlen. Die Wanderung führt durch eine sanft hügelige Landschaft auf dem Erlösen und bietet unterwegs schöne Ausblicke auf die Alpenkette. Es ist eine leichte, gleichmässig ansteigende Wanderung im Luzerner Mittelland: viel Natur, weite Felder und kleine Weiler. Ein Highlight ist die kleine Moorlandschaft Vogelmoos.

Startkaffee in Rain, das Mittagessen wird im Restaurant Herlisberg angerichtet, bei wunderschöner Aussicht. Anmeldung bis Montag, 4. Mai, an die Wanderleiterin per SMS/WhatsApp 079 603 12 94 oder E-Mail ruth.brunner@hispeed.ch. Das Wandertelefon 056 622 75 11 gibt am Mittwoch, 6. Mai, ab 12 Uhr Auskunft über die Durchführung.

Das Sommerlager rückt näher. Für den 4. bis 17. Juli heisst es wieder Koffer packen und gemeinsam ins Lager starten. Die Teilnehmenden erwarten zwei unvergessliche Wochen voller Spiel, Spass und Spannung.

Alle Kinder und Jugendlichen im Alter von 7 bis 15 Jahren sind eingeladen, mit dabei zu sein. Dieses Jahr verbringen die Teilnehmenden ihr Hauslager in Davos-Klosters, wo man die perfekte Kulisse für ein Filmabenteuer findet.

Nach den letzten erfolgreichen Lagern heisst es dieses Jahr: «Klappe die 2. – Backstage mit de Starissima». Dieses Mal wird gemeinsam in die faszinierende Welt des Films eingetaucht. Alles beginnt mit einer zufälligen Entdeckung. Eine Blauringleiterin stösst in einer liegen gelassenen Zeitung auf eine geheimnisvolle Einladung. Was zu-

Ein besonderes Erlebnis

Blauring: Das Sommerlager Backstage mit «de Starissima»



Zwei Wochen Abenteuer in Davos-Klosters mit Freunden verbringen, das ist dank dem Blauring Wohlen möglich.

Bild: zg

erst unscheinbar wirkt, entpuppt sich schnell als etwas Besonderes – eine Einladung direkt hinter die Kulissen der Filmwelt. Und genau diese Einladung gilt nun auch für alle Lagerteilnehmenden.

Gemeinsam reist man von Filmset zu Filmset, taucht in unterschiedliche Szenen ein und erlebt hautnah, wie grosse Geschichten entstehen. Dabei ist man

nicht nur Zuschauer – sondern wird selbst Teil der Handlung. Die Kinder und Jugendlichen können sich auf kreative Herausforderungen, unvergessliche Momente und jede Menge Spass mit neuen und alten Freunden freuen. Teamgeist, Fantasie und Mut sind gefragt, wenn es heisst: «Kamera läuft.» Zur Einstimmung gibt es auch dieses Jahr einen spannenden Lagertrailer

auf Youtube, der den Interessierten erste Einblicke in das Filmabenteuer gibt – reinschauen lohnt sich und dabei sein, wenn es heisst: «Licht an, Kamera läuft – Klappe die 2.» Jetzt anmelden und Teil dieses einzigartigen Abenteurers werden.

--zg

Infos und Anmeldung: www.blauringwohlen.ch. Anmeldeschluss Sonntag, 14. Juni.